Nach 22 Jahren endet eine Ära in Schortens

MENSCHEN Bürgermeister Gerhard Böhling seit 1. November im Ruhestand – Eine Schlussbilanz

VON OLIVER BRAUN



Ende einer Ära: Gerhard Böhling war 22 Jahre lang Bürgermeister der Stadt Schortens. Am 31. Oktober, schied er aus dem Amt. BILD: OLIVER BRAUN

SCHORTENS – Die wohl größten und aufregendsten Tage als erster hauptamtlicher Bürgermeister von Schortens hat Gerhard Böhling erlebt, da war er erst knapp drei Monate im Amt: Am 21. Januar 2005 wurde aus der Gemeinde die Stadt Schortens. Eine ganze Festwoche lang erlebte Schortens einen Freudenrausch und feierte die Verleihung der Stadtrechte. Alle Vereine und Organisationen, alle Stadtteile, die Schulen und Kindergärten, die Kirchengemeinden, Geschäftsleute sowie Abordnungen aus Schortens' Partnerstädten Piescyze (Polen) und Nagybajom (Ungarn) brachten sich damals aktiv mit ein. Und Bürgermeister Gerhard Böhling konnte fast eine Woche lang vor lauter Empfängen und Festreden die Amtskette nicht mehr ablegen. Bald darauf, am 1. Juni 2005, wurde der jungen Stadt auch noch der Status als „selbstständige Gemeinde" verliehen. Schortens erhielt damit erweiterte verwaltungsrechtliche Kompetenzen.

Landesweit einer der Dienstältesten

22 Jahre später ist Gerhard Böhling immer noch Bürgermeister. Landesweit einer der dienstältesten oder sogar der dienstälteste. Am Sonntag, 31. Oktober, schied er aus dem Amt. Im Rathaus tritt mit Ermana Nurkovic eine fast 40 Jahre jüngere Frau seine Nachfolge an. Aus Altersgründen durfte Böhling nicht wieder kandidieren. Er wäre gerne geblieben, noch ein Weilchen zumindest, sagt er. 68 Jahre ist er jetzt, im Januar wird er 69. Ein bisschen Wehmut schwingt schon mit, wenn er nächste Woche den Rathausschlüssel übergibt. Nicht nur symbolisch wie alljährlich bei der Weiberfastnacht. Sondern „in echt" und für immer. „Wer weiß, ob die Leute mich überhaupt noch gewollt hätten nach der langen Zeit." Als Böhling Bürgermeister wurde, war Gerhard Schröder noch Bundeskanzler und Sven Ambrosy in Friesland gerade Landrat geworden. Erst drei Jahre später kam das erste iPhone auf den Markt. Und die Bilder in der Zeitung waren damals überwiegend noch schwarz-weiß.

Etliche Großprojekte gestemmt

In Böhlings lange Amtszeit fallen etliche Großprojekte und Errungenschaften für die Stadt. „Der Erhalt unseres Schwimmbades war einer der schwersten Jobs – und ich bin heilfroh, dass wir das hinbekommen haben", sagt Böhling rückblickend. 2012 wurde das damalige Aqua Toll nach einem Schaden in der Dachkonstruktion zum Sorgenkind und teuren Sanierungsfall. In der Politik entbrannte daraufhin ein mehrjähriger Streit um Abriss oder Erhalt und Neuausrichtung. Erst sieben Jahre später wurde das ehemalige Aqua Toll als komplett saniertes Sport- und Gesundheitsbad Aqua Fit wiedereröffnet.

Gerhard Böhling ist der erste hauptamtliche Bürgermeister der Stadt und wurde insgesamt zweimal wiedergewählt (2011 und 2019). In seine Amtszeit fallen als eines der größten Themen der Bau der schon in der Amtszeit seiner Vorgänger geplanten neuen B210, die damals auch dominierendes Wahlkampfthema war. Im Dezember 2012 wurde die Neubaustrecke schließlich freigegeben. Auch der erhebliche Ausbau der Kinderbetreuung, die Entwicklung neuer Wohngebiete und neuer Industrie- und Gewerbeflächen prägten die Ära Böhling: „Das ist ja das Ergebnis von vielen in Rat und Verwaltung und oft auch in übergeordneten Behörden und Ministerien. Aber ich bin stolz und dankbar, daran mitgewirkt und vieles davon mit auf den Weg gebracht zu haben", sagt Schortens' scheidender Bürgermeister. Große Herausforderungen waren für Verwaltung und Politik wie überall anders auch die Corona-Epidemie und die Bewältigung der Flüchtlingskrisen.



„Gestatten, Böhling. Bürgermeister." So stellte sich der damals 46-jährige Gerhard Böhling als neu gewählter Verwaltungschef am 1. November 2004 in der NWZ vor. BILD: ARCHIV/ OLIVER BRAUN

In die Böhling-Zeit fallen auch der Verkauf und die Bebauung der Kramermarktwiese, die Entwicklung der Grundschule Glarum zum Bildungsstandort oder auch die Neubauten für die Feuerwehr in Sillenstede, die Energiezentrale am Hallenbad und der Neubau der Wohnanlage „Grön Winkel" neben dem Rathaus durch eine privaten Investor. Dauerthemen seiner drei Amtszeiten waren neben den meist problematischen städtischen Finanzen stets die Verbesserung der Ausstattung der Feuerwehren und die Unterstützung des Ehrenamtes. Und in den letzten Jahren auch das Hotelprojekt an der Menkestraße, das seit mittlerweile sieben Jahren mehrfach angekündigt, bis heute aber nicht realisiert wurde. Böhlings feste Überzeugung, dass das noch passiert, klang zuletzt nicht mehr so überzeugend.

Gerhard Böhling drängte auch darauf, dass Schortens den Status als „staatlich anerkannter Erholungsort" erhielt. Das ist Schortens bereits seit 2011. So lange schon dürfen daher auch die Supermärkte und andere Geschäfte sonntags öffnen. Das Prädikat wurde zuletzt 2022 für weitere zehn Jahre verlängert.

Vielleicht noch einmal ungemütlich

Nun endet seine Zeit als Chef der Verwaltung. Der Ruhestand ist da. Einigen Wochen war Böhling schon auf „Abschiedstournee" bei Vereinen, Feuerwehren, Amtskollegen, Unternehmern, Behörden, Pressevertretern und den vielen Menschen, die viele Jahre Wegbegleiter und auch Kritiker waren. Beim Kommunalen Arbeitgeberverband, im Prüfungsausschuss der Verwaltungsschule, beim Wasserversorger OOWV, wo er Vorstandsmitglied ist, oder auch beim Zweckverband Jade-Weser-Park, in dem er seit Gründung 2005 Vorsitzender ist. Seinen letzten Arbeitstag hatte er bereits vor gut zwei Wochen. Am 29. Oktober stand die Übergabe an seine Nachfolgerin an, abends dann die endgültig letzte Ratssitzung als Bürgermeister. Dort wäre es vielleicht noch mal ungemütlich geworden, hätte ihn jemand aus dem Rat oder Publikum zu der „Parkplatzaffäre" befragt. Böhling ist auf der Zielgeraden seiner Amtszeit noch unter Erklärungsdruck geraten, nachdem er vor seinem Wohnhaus kürzlich ein Halteverbot eingerichtet haben soll – das nach öffentlichem Druck schon wieder beseitigt wurde.

„War immer gut darin, Geld zu besorgen"

Was er leider nicht zu Ende bringen kann, ist das Großprojekt Bürgerhaus. Seiner Nachfolgerin habe er vor kurzem schon eine Liste der aktuellen Projekte wie das Bürgerhaus, die Turnhalle Sillenstede oder die neuen Feuerwehrhäuser und den aktuellen Sachstand dazu übergeben, damit sie sich in die Projekte einlesen kann. Und mit etwas Stolz sagt Böhling: „Ich war immer ziemlich gut darin, Geld für unsere Stadt zu besorgen. Das waren in Summe sicher zig Millionen." Das gehe aber alles nur mit einem guten Team, betont der scheidende Bürgermeister. Zu seinen Mitarbeitern habe er über all die Jahre immer ein hervorragendes Verhältnis gehabt.

Politisch ist Gerhard Böhling fortan im Kreistag aktiv. Dort hatte der parteilose Bürgermeister erfolgreich auf der Liste der SPD kandidiert. Was sich darüber hinaus ergibt? „Wir werden sehen...", sagt Böhling. „Viele private Dinge hat man wegen beruflicher Verpflichtungen schleifen lassen. Meine Frau und mein Sohn haben viel zu lange hintenangestanden, zugleich hat mich meine Frau über all die Jahre immer sehr unterstützt. Es ist jetzt höchste Zeit, viel zurückzugeben", sagt Gerhard Böhling. „Vor allem viel gemeinsame Zeit."

Bundesstraße 436 ist ab November voll gesperrt

INFRASTRUKTUR Straße erhält neue Asphaltdecke – Umleitung führt über Reepsholt

FRIEDEBURG/WIESMOOR/LR – Autofahrer müssen sich ab November auf Einschränkungen auf der Bundesstraße 436 einstellen. Zwischen Wiesmoor und Friedeburg soll die Fahrbahn erneuert werden. Die Arbeiten beginnen nach aktueller Planung am 9. November und dauern voraussichtlich rund zwei Wochen. Das teilt die zuständige Behörde aus Aurich mit.



Die B436 (Hauptstraße) wird in Wiesmoor ab dem Combi-Markt in Richtung Friedeburg komplett gesperrt. BILD: ARCHIV

Auf dem Abschnitt zwischen dem Combi-Markt in Wiesmoor und der Einmündung Sandweg in Friedeburg erhält die Straße eine neue Asphaltdeckschicht. Damit sollen unter anderem Risse und Versackungen beseitigt werden. Wie die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Aurich mitteilt, ist für die Arbeiten aus Gründen des Arbeitsschutzes eine Vollsperrung erforderlich. Witterungsbedingte Verzögerungen sind möglich.

Der Durchgangsverkehr wird während der Bauzeit umgeleitet. Die ausgeschilderte Strecke führt von Wiesmoor über Wiesedermeer, Rispel und Reepsholt nach Friedeburg. In der Gegenrichtung gilt die Umleitung entsprechend auch für Verkehrsteilnehmer aus Friedeburg.

Anwohner können ihre Grundstücke in der Regel weiterhin erreichen. Lediglich während der Fräs- und Asphaltierungsarbeiten kann es vorübergehend zu Einschränkungen kommen. Auch der Linien- und Schulbusverkehr ist betroffen: Haltestellen innerhalb des gesperrten Bereichs können während der Bauarbeiten nicht angefahren werden. Radfahrer müssen den Abschnitt ebenfalls umfahren.

Die Kosten für die Fahrbahnsanierung belaufen sich auf rund 1,6 Millionen Euro. Die Finanzierung übernimmt der Bund.

Informationen zum Baufortschritt gibt es auch unter der Adresse www.bundesstrasse436.de.